Donnerstag, 21. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10108. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Dezember. Der Reichstag setzte in seiner gestrigen Abendsitzung die Berathung der Strafprozeßordnung bis § 171 fort und nahm die Compromißanträge bei § 54 und § 100 an, während er die Gegenanträge ablehnte. Die Fortsetzung der Berathung findet heute statt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 20. Dezbr. Ueber die Verlängerung des türkisch-serbischen Waffenstillstandes, welche durch auswärtige Zeitungstelegramme hierher gemeldet wird, ist hier an maßgebender Stelle nichts bekannt. Ebenso ist die Nachricht von einer bevorstehenden Zollerhöhung auf Eisenbahnschienen unbegründet.

Danzig, 21. Dezember.

Es lebe die Phrase, die alles Inhaltes baare, in hochtönenden Worten einherschreitende Phrase! Das ist heute die Signatur des Tages. Eine ganze, aus den heterogensten Elementen zusammengesetzte Meute wird gegen die Nationalliberalen losgelassen; Ultramontane, Socialdemokraten, Pseudodemokraten, Fortschrittler, Conservative der verschiedensten Schattirungen, Querköpfe ohne ausgesprochene Parteirichtung, Alles vereinigt sich gegen die Vielgehaßten, weil diese geschlossen für die Rechtseinheit Deutschlands eingetreten sind, und Alle schöpfen aus dem unerschöpflichen Phrasenfasse. Man höre ein paar Stichproben:

„Sie haben gewählt; das Leben mit der Schmach galt ihnen mehr, als ein Ende mit Ehren, das vielleicht manche frühere Schuld gesühnt haben würde. Sie haben gewählt zwischen ihrem Gewissen und dem Machtspruch, zwischen Mannesmuth und Knechtssinn, sie haben die giftigsten Worte ihrer Feinde bestätigt, die letzten Hoffnungen ihrer Freunde betrogen. Compromiß — man schändet sogar noch dieses schon so verrufene Wort, wenn man den Pact, den der National-Liberalismus ersonnen hat, so nennen wollte — wer die richtige Bezeichnung dafür finden will, der erinnere sich nur jener Scene aus unserer Volksoper, in der auf das unheilverkündende Wort: „Ich weiß daß Deine Frist jetzt endlich abgelaufen ist“ die Antwort ertönt: „Verlängere sie mir auf drei Tage — ich bringe neue Opfer Dir!“ Neue Opfer und welche! Was die Väter als sichere Garantien des Rechts und der Freiheit erstrebt, was nach den heiligsten Versprechungen der Söhne die Einheit bringen, was dieser Freiheit erst ihren innern Werth und vollen Gehalt geben sollte, das wird verkauft, verschachert, verrathen. Seine ganze Vergangenheit verleugnet dieser schamlose Liberalismus, weil er sein liebes Ich in augenblicklicher Gefahr wähnt, des Volkes nicht mehr sicher, löst er die letzten Fäden, die ihn an dasselbe knüpfen und gibt sich den Regierenden zu eigen. Die nationalliberale Fraction ist todt, es lebe das nationale Mameluckenthum! . . . An der Presse, die sich nicht zu Sklavendiensten für Sklaven entwürdigen will, ist es, die „Maulhelden der Freiheit“, wo und wie sie sich zeigen werden, um abermals ein Vertrauen zu erschleichen, dessen sie sich für immer unwerth gemacht haben, bis in jede Hütte hinein zu kennzeichnen. Sie kann's mit einem Worte und dieses Wort heißt: „Judas!“

So schreitet ein „demokratisches“ Blatt auf hohen Stelzen einher, und die „Germania“ secundirt in demselben Tone in einem „Das caudinische Joch“ überschriebenen Artikel:

„Solch eine Flucht und Felonie, Herr Fürst, Ist ohne Beispiel in der Welt Geschichten. So sagt Wrangel zu Wallenstein in der fünften Scene des ersten Actes, und der Fürst erwidert kühl und kurz: Sie sind auf jegliche Bedingung mein. „Ohne Beispiel“ — das ist viel behauptet! Haben doch die National-Liberalen uns schon so manche Probe davon gegeben, bis zu welcher heroischen Höhe sie die Tugend der Selbstverleugnung zu treiben vermögen. Aber in der That — diese Flucht und Felonie übertrifft alles Dagewesene. Und das nicht allein durch die Größe der Opfer, welche die „Liberalen“ bringen, sowie durch die verschwindende Kleinheit der Gegenconcessionen, welchen der Widerpart sich gefallen ließ, sondern vor Allem durch den geringen Grad des Zwanges, der zu diesen großen Opfern hinreichend war.“

So schallt es, wenn auch mit weniger Geschick, auch aus den Organen der andern, selbst aus den der bisher mit den Nationalliberalen befreundeten Parteien hervor. Also Verrath, Verrath unter Bringung neuer großer Opfer! Natürlich wird es unterlassen, diese Opfer zu specialisiren, man verschweigt, daß bei Erringung der Rechtseinheit in keinem einzigen Punkte ein Opfer gebracht werden durfte, daß in keinem einzigen Punkte ein Rückschritt gegen den bisherigen Rechtszustand eintritt, daß im Gegentheil in einer Reihe von Punkten Fortschritte erzielt worden sind. Es wird ein großes Tohuwabohu angestimmt, um das Volk mit dem Phrasengeklinkel zu betäuben, es wird eine furchtbare Staubwolke aufgerührt, um das Volk nicht die Gegenstände sehen zu lassen, wie sie sind, um dasselbe fortzureißen, es bis zu den in Kurzem bevorstehenden Wahlen nicht zur Besinnung kommen zu lassen, und von der Partei, für welche bisher die meisten Wähler ihre Stimmen abgegeben, abwendig zu machen. Die nationalliberale Partei repräsentirt schon durch ihre Schwerkraft in unseren Parlamenten eine Macht, welche allen anderen Parteien unbequem sein muß. Nun hatte man sich schon so schön herausgeklügelt, daß die Partei bei der dritten Berathung der Justizgesetze in zwei Theile zerreißen, daß mit diesen Gesetzen auch die Partei Schiffbruch erleiden würde. Von den beiden „Flügeln“, die man sich zu diesem Zwecke construirt hatte, sollte der linke sich mit der Fortschrittspartei, der Rechte mit den Freiconservativen vereinigen. Das gab eine ganz andere politische Constellation, und Jeder glaubte, daß dabei sein Weizen blühen müsse. Das sehnsüchtig Erwartete ist nicht eingetreten, die nationalliberale Partei hat alle auf ihr Auseinanderfallen gebauten Pläne durch ihre Einigkeit vernichtet, darum der große Aerger, um durch Betäubung des Volkes, durch Aufbietung des Phrasenwulstes die unbequeme Partei in gemeinsamem Anlauf bei den nahen Wahlen zu schädigen und so vielleicht doch noch eine andere Constellation zu erzielen.

Wir haben es ja auch ausgesprochen, daß wir uns für den sachlichen Inhalt des Compromisses nicht besonders erwärmen können, weil wir ein etwas besseres Resultat erhofft hatten. Uns erfüllt besonders mit Bitterkeit, daß die Presse wieder die Kosten tragen muß. Wir glauben aber, daß das Volk in seiner Mehrheit ein wesentlich günstigeres Urtheil fällen wird, als wir; denn wir wissen leider, daß, vielleicht infolge des von oben gegebenen Beispieles, auch in den tonangebenden Schichten des Volkes heute keine besonders freundliche Gesinnung gegen die Presse verbreitet ist, und daß man sich dort um den Zeugnißzwang der Redaction und die Competenz der Schwurgerichte in Preßsachen keine grauen Haare wachsen läßt.

Aber wenn wir uns die Einzelnheiten des Erzielten anschauen, so sehen wir, daß die neuen Gesetze auch den schlimmsten Punkt, den Zeugnißzwang, zwar nicht aufheben, aber doch besser regeln, als dies bisher geschah: 1) die Execution des Zeugnißzwanges ist auf 6 Monate beschränkt, während man jetzt in infinitum verhaftet werden kann; 2) ist die Anwendung desselben ganz in die Hand des Richters gegeben, und es ist noch fraglich, ob das Reichsgericht die bisherige Praxis sanctioniren wird.

Was nun die übrigen Punkte betrifft, so ist das Maß des Erzielten denn doch so nebensächlich nicht, wie es häufig dargestellt wird. In Bezug auf die Verfolgung von Beamten wegen Ueberschreitung der Amtsbefugnisse ꝛc. ist erreicht, daß die Vorentscheidung, welche sich bisher ganz allgemein auf die Frage erstreckte, ob der Fall zur Verfolgung geeignet sei, in Zukunft auf die Feststellung beschränkt wird, ob eine Amtsüberschreitung vorliegt; sodann, daß die Behörde, welcher die Vorentscheidung zusteht, ein durchaus unabhängiges Gericht ist. Hiermit ist die Rechtssicherheit der Bürger gegenüber etwaigen gesetzwidrigen Handlungen von Beamten im Dienst vollständig gesichert. Ein nicht zu unterschätzender Fortschritt ist auch in Bezug auf die Competenzgerichtshöfe erreicht; dieselben sind bindenden Normativbestimmungen unterworfen und es ist ihre volle richterliche Unabhängigkeit gesichert. Durch Einfügung des Termins über das Inkrafttreten der Gerichtsverfassung ist dafür gesorgt, daß dieselbe nicht einen blos theoretischen Werth hat und alle Agitationen gegen die Rechtseinheit nicht auf lange Zeit hinaus freien Spielraum haben. In der Strafprozeßordnung ist es erreicht, daß das Anklagemonopol der Staatsanwaltschaft endlich durchbrochen ist. Die über die Beschlagnahme von Briefen erzielte Vereinbarung wird Jedermann befriedigen können. Außerdem ist ein Fortschritt in einer ganzen Reihe von minder in's Auge fallenden Punkten erzielt worden.

Wir hatten geglaubt, daß man bei einer geschickteren Taktik mehr hätte erreichen können. Nachdem uns aber über die Einzelheiten Informationen zugegangen, müssen auch wir daran zweifeln, daß mehr zu erreichen gewesen wäre. Freilich stechen die Beschlüsse der 2. Lesung von denen der 3. ab. Man mußte aber in der zweiten Berathung alle Forderungen substantiiren, dann erst konnte man verhandeln. Hätte man gleich in der zweiten Lesung Alles nachgegeben, so würde man in der 3. kaum in so wichtigen Punkten, wie es die der Beamtenverfolgung und das Anklagemonopol der Staatsanwaltschaft sind, gesiegt haben.

Schließlich versuchte man noch in Bezug auf den Zeugnißzwang der Redacteure ein besseres Resultat zu erzielen, aber es war dies nicht möglich. Der Zeugnißzwang ist aber gegenwärtig bestehendes Recht, man sah sich also vor die Alternative gestellt: „Wollt ihr den Zeugnißzwang mit den neuen Justizgesetzen oder ohne dieselben?“ Und auch das drückt die Lage nicht vollständig aus. Scheiterten die Justizgesetze, so würde der schlimmen Praxis, welche sich in Preußen seit 1½ Jahrzehnten im Zeugnißzwang eingebürgert hat, jedenfalls eine zähere Fortdauer gesichert, als wenn das Reichsgericht und mit ihm eine neue höchste Instanz über jene Praxis, eine Instanz, der man ohne Vorurtheil und mit Vertrauen entgegensehen kann, errichtet wird. Wir hoffen, daß unter der neuen Gerichtsverfassung die Verhältnisse bei uns sich ebenso gestalten, wie in England, Nordamerika und anderen Ländern, wo eine Befreiung der Redacteure vom Zeugnißzwang ebenfalls nicht gesetzlich festgestellt ist und gleichwohl das preußische Verfahren nirgends besteht.

Im Reichstage hat die Stimmung in den letzten Tagen einen Grad von Erregtheit erlangt, wie noch nie zuvor. Die Fortschrittspartei wetteifert mit dem Centrum, in dessen Reihen die sonst so schweigsamen dunkeln Herren aus Baiern sich bei dieser Gelegenheit durch die Kraft ihrer Lungen auszeichnen, in lärmenden Entrüstungsrufen und forcirtem Hohngelächter. Auf der Seite der Opposition befinden sich natürlich auch die Socialdemokraten. Der Abg. Hasenclever hatte zwar vorgestern erklärt, daß sie nach der ersten Abstimmung das Haus verlassen müßten, sie blieben an diesem Tage aber doch. Sie sind von der Fortschrittspartei zum Bleiben veranlaßt worden, die Socialisten sollen dabei aber dem Führer der Fortschrittspartei, welcher sie darum ersuchte, mit gewohnter Offenheit erklärt haben, sie würden vielleicht dem Verlangen nachgeben, nicht aber etwa aus Sympathie für den fortschrittlichen Standpunkt. Gestern waren die Socialisten wirklich verschwunden mit Ausnahme des Abg. Liebknecht, der ab und zu im Saale erschien. — Wir hoffen, daß ein großer Theil der Mitglieder der Fortschrittspartei in den Provinzen nicht dem Schlachtrufe, den man in Berlin ausgestoßen, folgen wird, und wir werden uns bemühen, eine heftige in's Persönliche gehende Polemik, wie sie von dort aus begonnen wird, zu vermeiden.

Die „Prov.-Corr.“ schreibt heute über die Justizgesetze: Seit der Errichtung des deutschen Reiches ist die Gesetzgebung, um deren Abschluß es sich handelt, die größte und erhabenste nationale That, welche überhaupt vollbracht worden, und es werden kaum Monate vergehen, daß die Fortschrittspartei, welche jetzt die Urheber der Vereinbarung verlästert und schmäht, nachträglich in hergebrachter Weise ihren Antheil an den Ehren dieser Schöpfung in Anspruch nehmen wird. Diejenigen Männer innerhalb der Regierungen und des Reichstages aber, deren redlichen Mühen es gelungen ist, dem deutschen Volke die einheitliche nationale Gerichtsverfassung und das gemeinsame Rechtsverfahren als Weihnachtsgabe zu sichern, dürfen trotz aller Parteiwühlereien des Dankes und der Anerkennung der Nation gewiß sein.“

Ueber den vorgestern bei Belgrad stattgefundenen österreichisch-serbischen Zwischenfall, über den die in letzter Nummer d. Ztg. gebrachten Telegramme noch Unklarheit ließen, erhalten wir heute noch folgende österreichisch-offiziöse telegraphische Nachricht: „Auf dem austro-ungarischen Monitor „Maros“ wurden gelegentlich des Manövrirens in dem gewöhnlichen Fahrwasser, als er bei der Belgrader Festung vorüberfuhr, von dieser mehrere Gewehrschüsse abgegeben, welche anfangs für blinde gehalten, später aber durch die hinterlassenen Spuren als scharfe erkannt wurden. Der Monitor erhielt in Folge dessen von dem an Bord befindlichen Generalconsul, Fürsten Wrede, den Befehl, sofort gegen Belgrad vorzurücken, um dort Posto zu fassen. Mit dem Fürsten Wrede befand sich auch der deutsche Generalconsul an Bord des Monitors. Als der Monitor Nachmittags vor Belgrad Aufstellung nahm, explodirten im Thurme des „Maros“ einige Granaten. Wahrscheinlich nahm man in Folge dessen in der Festung irriger Weise an, daß der „Maros“ auf die Festung feuere und gab noch einige scharfe Gewehrschüsse auf den Monitor ab, die jedoch Niemanden verletzten. Der Ministerpräsident Ristitsch beeilte sich in speziellem Auftrage des Fürsten dem österreichisch-ungarischen Generalconsul sein tiefes Bedauern über den Vorfall auszudrücken, indem er gleichzeitig mittheilte, daß der Festungs-Commandant seines Postens enthoben worden sei.“

Deutschland.

N. Berlin, 20. Dezbr. Ueber die Verhandlungen und Beschlüsse der Commission für den Gesetzentwurf, betreffend die Untersuchung von Seeunfällen liegt jetzt der vom Abg. Banks erstattete Bericht vor. Der Entwurf, so wird in demselben bemerkt, „zerfällt in zwei Theile, einmal wird vorgeschlagen, an den deutschen Küsten Seeämter zu errichten, welche die Ursachen von Seeunfällen zu ermitteln und festzustellen haben, und sodann soll diesen Untersuchungsbehörden obliegen, deutschen Schiffern oder Steuerleuten, die nach Maßgabe der Feststellungen des Seeamts den Unfall oder dessen Folgen durch Fahrlässigkeit, Unfähigkeit oder Vorsatz verschuldet haben, die Befug-

---

Die Ausgrabungen zu Olympia.

Die zweite Campagne ist zur Ausführung des im Sommer festgestellten Arbeitsplanes am Ende des Monat September eröffnet worden. Am 23. September — berichtet der „Reichsanzeiger“ — trafen Hr. Dr. Hirschfeld und Bauführer Bötticher mit dem griechischen Staatscommissar Herrn Dr. Dimitriades in Druva zusammen und nahmen zwei Tage später die Entsiegelung der im Mai amtlich verschlossenen Magazine und Schuppen vor. Das gesammte Inventar wurde unberührt gefunden. Jetzt begann der Arbeitsbetrieb zunächst mit 37, bald darauf mit 60, von der Mitte des October ab mit 110—120 Arbeitern. Auf dieser Höhe hat er sich bisher ziemlich gleichmäßig erhalten. Doch steht durch den Zuzug eines zahlreichen Arbeiterstammes aus der Gortynia eine wesentliche Vermehrung der Arbeiterkräfte schon für den Dezember bevor. Der Vortrab dieser ebenso kräftigen wie geübten Arbeiter war bereits am 2. Dezember — so weit reichen die letzten Nachrichten — in Druva eingetroffen, und der Haupttrupp sollte in wenigen Tagen folgen.

Die erste Thätigkeit wurde der Aufräumung und Verbreiterung des Ostgrabens gewidmet, um zunächst an dieser Stelle den schon früher in Aussicht genommenen Betrieb mit Pferden und Kippkarren sobald als möglich eröffnen zu können. Hieran schloß sich die Bloßlegung der noch immer verschüttet liegenden Nordwestecke des Zeus-Tempels, sowie die Aufräumung und Ordnung der im Innern lagernden Trümmermassen, — beides um eine nachmalige genauere Aufmessung der für die griechische Baugeschichte so wichtigen Ruine vorzubereiten. Diese Arbeit ist dem Baumeister Herrn Streichert anvertraut worden, der — seit dem 29. October in Druva weilend — vom 1. Januar ab auch die technische Oberleitung übernehmen wird. Als ein Theil jener Arbeit ist mit der letzten Post bereits ein neuer, im Maßstabe von 1 : 100 gezeichneter Grundriß des Tempels eingetroffen und weitere Sendungen stehen bevor.

In der Mitte des November begann die Aufgrabung des Terrains vor der Westseite des Tempels, nachdem die hier lagernden von der ersten Campagne herrührenden Erdwälle beseitigt worden waren. Etwas später wurde sodann ein neuer Graben eröffnet, der von der Nordwestecke des Tempels in westlicher Richtung nach dem Kladeos laufend, die Nordseite der verschütteten byzantinischen Kirche streifen und außer der Eröffnung einer neuen Angriffsfront die successive Erledigung wichtiger topographischer Fragen einleiten soll.

Leider sind alle diese Arbeiten durch die Ungunst der Witterung stark beeinträchtigt worden. Die Herbstregen haben früh begonnen und ungewöhnlich lange gedauert, so daß in den 5 Wochen (vom 26. October bis 30 November) 11 Tage vollständig verloren gegangen sind. Erst seit der letzten Novemberwoche ist beständiges Wetter eingetreten und hat die Heranschaffung eines kleinen, aus Corfu bezogenen Wagenparks gestattet, sowie zu einem rascheren Fortschritt der Arbeiten beigetragen.

Die werthvollsten Funde sind daher erst in den letzten Tagen gemacht worden; nämlich zwei größere Metopenstücke, das eine aus dem östlichen, das andere aus dem westlichen Triglyphon stammend. Das erstere wurde am 30. November vor dem Ostende der nördlichen Cellamauer — also ganz nahe dem Fundplatze der Atlas-Metope — gefunden. Die Metopentafel ist in der Höhe vollständig (1,60 M.), in der Breite fast bis zur Hälfte (0,72 Meter breit) erhalten und trägt die Figur einer Athene. Die an der rechten Seite stehende Göttin ist, wie die Hesperide der Atlas-Metope, so dargestellt, daß ihr Körper von vorn, ihr Kopf im Profil gesehen wird. Sie trägt einen bebuschten Helm und stützt den linken Arm auf den seitlich am Boden stehenden Rundschild. Vom rechten Arm ist nur der obere, schräg vom Körper weggestreckte Oberarm erhalten, während der frei hervorragende Unterarm, der wahrscheinlich den Speer faßte, fehlt. Die Göttin trägt keine Aegis, sondern den langfaltigen Chiton mit Ueberschlag; die Gewandbehandlung ist der an der Hesperide auf's Engste verwandt. — Zu welcher Kunstdarstellung unter den Herakles-Thaten dieses werthvolle, auch durch gute Erhaltung ausgezeichnete Bruchstück gehörte, ist noch zweifelhaft. Möglicherweise gehört es zur Reinigung der Ställe des Augeias, welche That Pausanias gleich nach der der Hesperiden-Aepfel nennt, vielleicht auch zu der von ihm nicht erwähnten That der Heraufbringung des Kerberos. Für die letzte Auffassung spricht der örtliche Befund, sowie die Thatsache, daß bei dem Abschlusse der ersten Campagne ganz in der Nähe eine große Anzahl kleinerer Metopenfragmente, darunter ein Hundekopf gefunden worden ist, der zu solcher Composition sehr gut passen würde.

Das zweite Metopenfragment aus dem westlichen Triglyphon enthält den sehr wohl erhaltenen Torso einer rechts (vom Beschauer) stehenden männlichen Figur, die in der Modellirung „allen bisher bekannt gewordenen bei Weitem überlegen“ ist. Da dieser Fund erst am 1. Dezember — dem Posttage — gemacht ist, so liegt außer jener vorläufigen Meldung eine nähere Beschreibung noch nicht vor.

Ferner sind zwei zu den Giebelgruppen gehörige Fragmente an's Licht getreten. Erstlich aus dem Ostgiebel — schon am 21. October gefunden — das Bruchstück eines Pferdeleibes, der als Hochrelief mit ansitzender Unterplatte gearbeitet ist und wegen des großen Maßstabes und der Stellung zu dem linken der beiden Viergespanne im Ostgiebel gehört haben muß; zweitens aus dem Westgiebel — am 16. November — gefunden — das untere Bruchstück einer lebensgroßen weiblichen, bekleideten Statue, die — wie es scheint — nach links in eiligem Laufe begriffen ist.

Weiter kamen zu Tage: zahlreiche Architekturreste, besonders schöne Terracotten, Regenrinnen wie Stirnziegel, große Löwenmasken vom Zeustempel, Reste eines ionischen Säulenbaues und ähnliches. Die neu gefundenen Inschriften beziehen sich auf Sieger (Nikanor, Molossos) oder Weihegeschenkstifter (Ptolemaios, Consul Fufius Calenus u. A.), enthalten auch Künstlernamen wie Kallikles.

Es haben sich dabei sowohl Ergänzungen früher gefundener Inschriften ergeben, als einige Novitäten, wie z. B. die Erwähnung einer Priesterin der Demeter Chamyne, — bekanntlich der einzigen Frau, der nach alter Satzung das Zuschauen bei den olympischen Wettkämpfen gestattet war; ferner eine Liste religiöser Beamten u. A.

niß zur Ausübung ihres Gewerbes auf Zeit oder für immer zu entziehen. Nach Ansicht der Mehrheit der Commission ist es unthunlich, diese beiden Obliegenheiten, eine wesentlich auf Sachkenntniß beruhende unparteiische Ermittelung und Feststellung der Ursachen eines Seeunfalls und eine gleichsam richterliche Entscheidung über die Entziehung der Befugniß und Ausübung eines Gewerbes, mit einander zu verbinden, die Commission war vielmehr der Meinung, daß eine solche Entscheidung nur einem mit allen Garantien richterlicher Unabhängigkeit umgebenen Gerichte oder Verwaltungsgerichte übertragen werden dürfe. Gegen diese Ansicht wurde von Seiten der Vertreter des Bundesraths wie aus der Mitte der Commission geltend gemacht: „Ein dringendes Bedürfniß im öffentlichen Interesse liege vor, grade bei Schiffern und Steuerleuten die Möglichkeit einer Entziehung der Befugniß der Gewerbeausübung einzuführen; in den letzten Jahren hätten sich die durch Fahrlässigkeit von Schiffern und Steuerleuten herbeigeführten schweren Seeunfälle gehäuft; Schiffer und Steuerleute ständen anders wie alle andern Gewerbtreibenden, sie seien während der Fahrt die Herren des Schiffes, Niemand dürfe ihnen in der Führung des Schiffes widersprechen, wenn das Gesetz ihnen dies Privileg gewähre; so sei es nur gerecht, zum Schutz der Mannschaft und der Passagiere die vorgeschlagene besondere Bestimmung zu treffen; die Gewerbe-Ordnung erkenne ausdrücklich an, daß Concessionen, wenn der Betrieb gemeingefährlich werde, genommen werden könnten; das sei bis zum Jahre 1869 namentlich in Preußen Rechtens gewesen und solle wieder eingeführt werden; von dem moralischen Eindruck der Sprüche der Seeämter sei keine genügende Abhilfe des Nothstandes zu erwarten, die Erfahrung habe gezeigt, daß Schiffer und Steuerleute, deren gröbste Fahrlässigkeit offen festgestellt worden, nach wie vor ihr Gewerbe ausübten; es liege im Interesse des Schifferstandes, daß die Entziehung der Gewerbebefugniß nicht von einem Gerichtshofe ausgesprochen werde, sondern von den sachkundigen Berufsgenossen, die sicher nicht ohne drängende Veranlassung zu Ungunsten ihrer Genossen sich aussprechen würden, und überdies seien die preußischen Beisitzer des Seeamtes ganz besonders in der Lage, die Frage zu entscheiden, ob der Schiffer oder der Steuermann sich im Augenblick der Gefahr correct benommen habe; die Zusammensetzung der Seeämter biete vollständige Garantie für die Unabhängigkeit des Urtheils und grade die Befugniß, eine Gewerbeentziehung aussprechen zu können, werde die Seeämter in ihrer Autorität stärken; im Uebrigen liege es grade im Interesse des Schifferstandes, daß unfähige und unwürdige Mitglieder desselben entfernt würden; die Entziehung einer Concession sei nach deutschen Begriffen keine Strafe, sie könne rechtlich niemals als Strafe aufgefaßt werden; wenn die neuen preußischen Verwaltungsgerichtshöfe, deren Wirksamkeit übrigens, was die Küstenstriche anlangt, auf Pommern und Preußen beschränkt sei, auch über Concessionsentziehungen zu entscheiden hätten, so sei dies eine nebensächliche Aufgabe derselben, man habe diese Verwaltungsgerichtshöfe mit allen Garantien richterlicher Unabhängigkeit nicht der Concessionsentziehungen wegen umgeben, sondern in Rücksicht darauf, daß sie über Fragen anderer Art, die vom eminentesten Interesse für das Staatsleben seien, zu entscheiden hätten. Der Herr Commissar des Bundesraths hob schließlich noch besonders hervor, wenn der § 23 falle, verliere das Gesetz seinen werthvollsten Bestandtheil und es schwinde die Wahrscheinlichkeit seines Zustandekommens; für Controle über Seezeichen, Schiffsbau u. s. w. brauche man keinen so großen Apparat." — Die Mehrheit der Commission hat, wie gesagt, gegen alle diese Erwägungen entschieden.

* Sr. M. Schiff „Elisabeth", welches am 6. November cr. Madeira verlassen hatte, ist am 21. desselben Monats in Porto grande (Capverden) eingetroffen und am 24. November c. wieder in See gegangen.

* Der Professor Dr. Leyden ist zum Geh. Medicinal-Rathe ernannt worden.

Schwerin, 19. Dezbr. Der Reichstagsabg. Regierungsrath Dr. Prosch ist heute gestorben. (W. T.)

Straßburg, 16. Dezbr. Bis heute zeigen sich von den 15 elsaß-lothringischen Reichstags-Abgeordnetenstellen fünf (elsässische) mit bestimmten Candidaten besetzt, darunter bis jetzt kein einziger Clericaler. Die letzteren entwickeln selbstverständlich in der Stille ihre Thätigkeit und werden die Candidaten aus ihrer Mitte im rechten Augenblicke vorstellen — wenn sich nicht das Gerücht bewahrheitet, der Bischof von Straßburg habe allen Geistlichen seiner Diöcese verboten, sich als Candidaten aufzuthun, irgend eine auf sie fallende Wahl anzunehmen. Es gehört ein guter Glaube dazu, an diese Maßregel des in allen Farben des Regenbogens schillernden Prälaten zu glauben, aber sie würde für dessen Schlauheit und Scharfsinn nur ein neues Zeugniß ablegen. Wie wenig auf die Länge die Position der elsässischen Pfarrer im Reichstag haltbar ist, wie sehr denselben die Pyrrhus-Siege, die sie sich in Folge ihrer Reichstagsreden selbst vielleicht zuschreiben, in ihrem Ansehen als geistliche Hirten bei ihren Heerden schaden müssen: das hat ihr kluger Oberhirte wahrscheinlich schon lange eingesehen. Ein freiwilliger Verzicht gleicht, jetzt in Scene gesetzt, einem „Rückzug mit Ehren"; in nochmal drei Jahren wird von der Ehre nicht mehr viel übrig sein. Der zweiundachtzigjährige Bischof ist, wie gesagt, ein kluger Mann; es könnte sich also das erwähnte Gerücht doch vielleicht bestätigen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 19. Dezbr. Das Oberhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die Vorlage der Regierung betreffend den Ankauf der ungarischen Ostbahn an, nachdem der Ministerpräsident Tisza sein Bedauern darüber ausgesprochen hatte, daß das Unterhaus die strafgerichtliche Verfolgung der Concessionäre, Bauunternehmer und Directionsräthe der Ostbahn beschlossen habe. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 18. Dezbr. Jules Simon ist, wie man erfährt, angestrengt bemüht, sich in dem Ministerium des Innern heimisch zu machen. Es heißt, daß er sich von den Beamten der Thiers'schen Regierung, die nach dem 24. Mai entlassen wurden, mit Anstellungsgesuchen überhäuft sieht, daß er aber keine Veränderungen vornehmen will, ehe er sich mit dem jetzigen Personal bekannt gemacht. Da die Ministerial-Acten nicht genügen, um diese Bekanntschaft zu vermitteln, so werden die Präfecten der Reihe nach nach Paris beschieden werden, wie das übrigens bei jedem Wechsel im Ministerium zu geschehen pflegt. Es haben sich ihrer schon an die Vierzig eingefunden; unter Anderen soll auch der Präfect von Lyon, Welche, bereits Jules Simon seine Aufwartung gemacht haben und gestern wieder abgereist sein. Während seiner Abwesenheit nun hatte die Lyoner Behörde sich den Spaß gemacht, die Erklärung des Conseils-Präsidenten in verstümmeltem Text an die Mauern der Stadt anschlagen zu lassen. Es bestätigt sich, daß auf den Maueranschlägen in Lyon das von Jules Simon angewandte Wort „Gewissensfreiheit" in Freiheit umgeändert worden ist, wodurch der Satz seinen Sinn verliert. Die Lyoner dürfen sich mit Recht darüber wundern, daß gerade bei ihnen, wo die Gewissensfreiheit arg mißhandelt worden, eine solche Auslassung in der ministriellen Erklärung vorkommen konnte. Wo ist der Schuldige? Wenn der Präfect Welche sich in Paris befand, kann er natürlich nicht verantwortlich gemacht werden; aber der „Courrier de Lyon" behauptet, daß derselbe die Präfectur gar nicht verlassen habe. Wie es auch damit stehen mag, so ist es wahrscheinlich, daß Welche zu den Präfecten gehört, welche Jules Simon am ehesten in den Ruhestand verweisen wird. Der Justizminister Martel muß noch das Zimmer hüten, aber er hat die Geschäfte seines Ministeriums bereits übernommen. Sein erster Regierungsact besteht in der Entlassung des Staatsanwalts Bailleul, auf dessen Antrag der Gerichtshof von Besançon die mehrfach erwähnte Rehabilitirung der „gemischten Commission" versuchte. Bailleul wird, wie das Amtsblatt mittheilt, durch den Staatsanwalt Hugro ersetzt.

Versailles, 19. December. Im Senat wurde heute die Budgetberathung begonnen. Der Vorsitzende der Budgetcommission, Pouyer-Quertier, hob in seiner Rede hervor, das Budgetrecht des Senates sei durch die Majorität der republikanischen Partei der Deputirtenkammer in Frage gestellt worden. Die Commission schlage die Wiederherstellung der von der Regiernng beantragten Credite vor, die von der Deputirtenkammer theils reducirt, theils ganz gestrichen wurden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Budget für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angenommen.

Italien.

Rom, 16. Dezember. Das Ministerium soll beabsichtigen dem Parlamente im Januar k. J. ein die Verhältnisse des Staats und der Kirche regelndes, das Garantiegesetz im liberalen Sinne erläuterndes und ergänzendes Project vorzulegen. Der Unterrichtsminister aber wird noch vor Weihnachten das oft besprochene Gesetzproject zur Einführung des obligatorischen Schulunterrichts einbringen. Beide Projecte werden den brennenden Zorn der Clericalen gegen das Cabinet Depretis von Neuem zu hellen Flammen anfachen und dem Pontifex wahrscheinlich wieder Veranlassung geben, in seiner Neujahrsrede an das heilige Collegium den Fluch des Himmels abermals auf dasselbe herabzuflehen. — Die Exkaiserin Eugenie wird sich wahrscheinlich im Laufe des künftigen Monats nach Spanien begeben, um ihre dort wohnende Mutter, die Gräfin Montijo, zu besuchen, dann aber nach Chiselhurst zurückzukehren. Die Feinde der Familie Bonaparte behaupten, sie habe einen längeren Aufenthalt in Florenz genommen, um mit dem hier in der Nähe, auf einem prächtigen Landsitze, wohnenden Jesuiten-General, Pater Beckx, gewisse Unterhandlungen anzuknüpfen. Man sagt, sie habe ihn bewegen wollen, die Hoffnungen ihres Sohnes verwirklichen zu helfen und, nachdem sie eine bejahende Zusage erhalten, sei dieser erst nach Rom geeilt, um dem Papste sich zu präsentiren. Der Prinz ist vorgestern von seinem Onkel, dem Cardinal Lucian Bonaparte, jenem in der That vorgestellt worden. Die Pläne der Bonapartisten, so wird erzählt, sollen vorläufig noch nicht zur Ausführung gebracht werden, weil der Prinz Louis noch zu jung ist und die Gemüther der Franzosen noch nicht genug bearbeitet sind, um hoffen zu können, daß es gelänge, jenem die Kaiserkrone aufzusetzen; vorläufig habe man ihn erst in die Welt einführen und ihm die Gunst der Jesuiten zuwenden wollen, denn die des Papstes besitzt er schon. — Der spanische Thron-Prätendent Don Carlos ist nach Brindisi abgereist und soll allen Ernstes beabsichtigen, dem Sultan seine Dienste anzubieten, falls es zum Kriege mit Rußland kommt.

England.

London, 18. December. Der bekannte ehemalige Oberst Baker ist von der Türkei nach England gekommen, wird jedoch in wenigen Tagen nach Konstantinopel zurückkehren und wieder die Aufgabe übernehmen, die türkische Reiterei zu organisiren. So erfährt die Whitehall Review und theilt außerdem mit, daß Baker auf Ersuchen des türkischen Kriegs-Ministers einige englische Officiere bestimmt habe, unter ihm Dienst in der türkischen Reiterei zu nehmen.

Dänemark.

— Die allmäligen Abspülungen der Nordsee an mehreren Punkten der jütischen Westküste veranlaßten vor einigen Jahren den Ingenieur Grove, einen Aufsatz in der dänischen Monatschrift des Industrie-Vereins zu veröffentlichen, worin er den Vorschlag stellte, durch Anlage von Wuhrdämmen die Wellen zu brechen und eine Versandung zu bewirken, um auf diese Weise einen Vorstrand hervorzubringen und die Küste zu sichern. Eine zu dem Zwecke vorzunehmender Untersuchungen eingesetzte Commission trat seinem Vorschlage bei und versuchsweise hat man voriges und dieses Jahr an zwei Orten, bei Barbjery und Chyboröe, Wuhrdämme in's Meer gelegt, die ganz dem Zwecke zu entsprechen scheinen. Die Küste ist an beiden Stellen angewachsen und die Wuhren haben sich in dem starken Sturm im October d. J. völlig solid gezeigt. Nächstes Jahr will man den Versuch um sechs neue Wuhrdämme ausdehnen, deren Anlage zu 300 000 Kr. veranschlagt ist; dazu werden einige kleine Arbeiten 50 000 Kr. erfordern. Wenn die Versuche zu einem befriedigenden Resultate führen, wird man den Schutz der Westküste nach einem das Ganze umfassenden Plane in's Werk setzen. Selbstredend wird das Unternehmen große Summen erfordern; doch wird die große Bedeutung der Sache Schwierigkeiten in der Geldfrage kaum aufkommen lassen. Dieses hat der Finanzausschuß in seinem diesjährigen Gutachten denn auch angedeutet.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Dezbr. Im rechten Flügel des russischen Botschaftspalastes zu Pera ist der Conferenzsaal hergerichtet und harret der ungewohnten Besucher. Der „K. Z." schildert man denselben in folgender Weise: „Es ist ein kleiner einfacher Salon mit fünf Fenstern. Um einen mittelgroßen Tisch herum gruppiren sich zehn grünüberzogene Plüschstühle; an den Wänden vorbei, laufen Sophas und Sessel von gleicher Farbe; die Tischdecke dagegen ist nicht grün, sondern rothbraun; sie bedeutet einen völligen Bruch mit aller diplomatischen Sitte und giebt den hergebrachten „Verhandlungen am grünen Tische" ihren Todesstoß. Auf einem Seitentische liegen Federn, Tinte, Papier und Couverts in allen Größen; in dem Marmorkamine flackert ein behagliches Feuer: ein Spiegel darüber strahlt das Bild der den Bosporus einfassenden Berge zurück; und aus den Rahmen des Oelgemäldes an der Südwand schaut das blaue Auge des Kaisers Alexander ernst und milde auf den Conferenztisch nieder. Die Aussicht von den Fenstern ist bezaubernd; sie umfaßt den Bosporus und das Goldene Horn, die Moschee von Skutari und die Aga Sofia, den Seraskerthurm und den Thurm von Galata, Europa und Asien. Die ganze Schönheit der Siebenhügelstadt liegt vor dem trunkenen Blicke ausgebreitet. Ist der Saal mit Absicht gewählt? Hat Ignatieff seinen Gästen zeigen wollen, wie gerechtfertigt die Sehnsucht der Russen nach dem Süden ist, wie sirenenhaft die Ufer des Marmorameeres winken, wie schön sich das Kreuz auf der Sofienkirche ausnehmen würde? Möchte er nicht gern das Fenster aufreißen und mit erhobenem Arm auf das alte Serail zeigen, wo einst der Tempel der Jungfrau Panhagia stand, wo jetzt der Palastcomplex von Top Kapu steht, und ausrufen: „Dort soll die Residenz der Czaren sein, denn wer dort wohnt, ist der wahre Herrscher der Welt!"

Konstantinopel, 19. Dezbr. Auf der Pforte wurde heute der kaiserliche Hatt verlesen, in welchem die Ernennung Midhat Paschas zum Großvezir motivirt wird. In demselben wird ausgeführt, daß die kaiserliche Regierung beseelt sei von dem Wunsche nach einer guten Verwaltung der Angelegenheiten des Reichs und nach einer befriedigenden Lösung der schwebenden Fragen durch eine Bethätigung der Rechte und der legitimen Interessen des Reiches vor den Augen der ganzen Welt, sowie von dem Wunsche, die Finanzlage des Reiches zu verbessern. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 15. Dezbr. Wiewohl die Aussichten auf einen türkisch-russischen Krieg sich einigermaßen gemindert haben, läßt doch der Kriegsminister die Donauufer von Radujevatz bis Kladowa hinauf befestigen. Es wird eine Reihe von Batterien errichtet, die mit Geschützen größten Kalibers armirt werden. Unmittelbare Veranlassung zu dieser Maßregel gaben die Vorkehrungen der Türken in Widdin, von welchen man hier genaue Kenntniß hat. Nicht nur ist ein starkes Armeecorps in dieser Stadt concentrirt, sondern es werden auch Brücken-Equipagen und Schiffe in großer Anzahl angehäuft, was die Absicht verräth, die serbischen Donauufer zu occupiren. — Wie bestimmt gemeldet werden kann, hat General Tschernajeff vom Czaren die Erlaubniß zur Rückkehr nach Rußland nicht erhalten. Auf besondere Verwendung wurde demselben blos gestattet, mehrere Tage in Kischeneff zu verweilen. Der General wird hierher zurückkehren, dürfte aber schwerlich mehr ein selbstständiges Commando erhalten.

Asien.

Ein Telegramm der „Times" aus Calcutta, 17. Dezbr., meldet: Die Berichte aus Bombay zeigen keine Aenderung in den Ernteaussichten. Ungefähr 220 000 Leute wurden zu Hilfszwecken verwandt. Große Massen Getreide strömen nach Bombay und von dort nach den gefährdeten Gegenden. Es besteht nur noch wenig Gefahr vor Nahrungsmangel. Die große Gefahr ist ein Wassermangel, aber die Aussichten in dieser Hinsicht scheinen jetzt hoffnungsvoller. Viele Leute wandern aus einzelnen Gegenden aus. Der Nabob von Dschinaghur hat 5000 Rup. zur Unterstützung hergegeben und Weide für 5000 Stück Vieh auf dem Berge Gir angeboten. Aus Madras lauten die Berichte bedrohlicher als aus Bombay, da dort die Leute aus den hungerbedrohten Gegenden zusammenkommen.

Danzig, 21. Dezember.

* Von dem Schauplatze der Ueberschwemmung lagen heute früh für den Augenblick etwas günstiger scheinende Nachrichten vor. Der Bruch bei Fischerskampe hat sich mit Eis versetzt und man will nun den Versuch machen, ihn durch einen Bau von Holzwerk und Faschinen zu schließen. Die dazu nöthigen Materialien werden von der hiesigen Königl. Regierung unverzüglich geliefert werden. Die Bewohner der überschwemmten Districte würden dadurch von den Heimsuchungen durch einen neuen Rückstau des Wassers hoffentlich geschützt werden können. Im Ganzen ist bis jetzt ein District von 1½ □-Meilen, auf welchem ca. 8—10 000 Einwohner sich befinden, von der Ueberschwemmung heimgesucht.

Das hiesige Hilfs-Comité für die Ueberschwemmten hat sich gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten Hoffmann constituirt und veröffentlicht heute bereits seinen Aufruf zu Beisteuern, um die große und dringende Noth der so zahlreich und schwer von diesem unerwarteten Natur-Ereigniß heimgesuchten Bewohner jener Gegend zu lindern. Möge die Menschenliebe in allen Schichten der Bevölkerung sich regen, um den hart bedrängten Mitbürgern, denen die Elemente ein so trauriges Weihnachtsfest bereitet haben, baldigst zu Hilfe zu kommen!

Heute Abend wird Hr. Oberpräsident v. Horn zur Besichtigung der Unglücksstätten in Elbing eintreffen. Hr. Regierungspräsident Hoffmann begab sich im Laufe des Nachmittags ebendahin, während Hr. Regierungsrath Korn schon am Vormittage an Ort und Stelle gereist war.

In der Stadt Elbing ist gestern das Wasser erheblich gefallen und sind einzelne der überschwemmten Straßen wieder trocken gelegt; ebenso hat in verschiedenen Fabriken die Arbeit aufgenommen werden können. Der Durchriß der Chaussee bei Lahme Hand hat die Absperrung derselben zur Folge gehabt. Man ist gegenwärtig dabei beschäftigt, den etwa 30 Fuß langen Bruch wieder auszufüllen; ebenso werden energische Vorkehrungen gegen die Unterspülung der Chaussee, die man an mehreren Stellen bemerkt hat, getroffen. Der Schutzwall bei Oberkerbswalde hat sich bisher gehalten. In den entfernteren, durch den Elbingfluß von dem Centrum der Stadt getrennten Vorstädten Elbings, z. B. Grubenhagen und Schiffsholm, reicht das Wasser jetzt bis an die Dächer und es haben die Bewohner dort auch die oberen Gelegenheiten räumen müssen, zum Theil unter Zurücklassung ihrer Habseligkeiten.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage; Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht unterbrochen.

---

* In Folge der Verspätung des Courierzuges haben wir für diese Nummer von der Berliner Post nur die telegraphischen Nachrichten und die Börsenbericht e benutzen können.

* Wir können den hiesigen Reichstagswählern der liberalen Partei heute die Mittheilnng machen, daß Herr Rickert wahrscheinlich am Donnerstag, den 4. Januar in einer öffentlichen Wähler-Versammlung der liberalen Partei am hiesigen Orte den in Aussicht genommenen Vortrag über die letztjährigen Reichstagsarbeiten halten und namentlich auch über die Stellung der nationalliberalen Fraction zu den Justizgesetzen eine eingehendere Darstellung geben wird.

* Bezüglich der in unserer heutigen Morgen-Ausgabe enthaltenen Mittheilung über die projectirten neuen Bahnhofs-Anlagen erfahren wir heute folgendes Nähere: Es handelte sich bei dem gestern abgehaltenen Termin zunächst um die landespolizeiliche Prüfung eines neuen Rangir-Bahnhofs vor dem Legethor, zwischen der Festungsbrücke und dem Boltengange. Bei diesem Projecte ist zugleich auch die Möglichkeit der Errichtung einer Haltestelle für Altschottland in der Nähe des Boltenganges Rücksicht genommen. Bedenken gegen das Project in landespolizeilicher Hinsicht ergeben sich nicht; dasselbe dürfte daher demnächst wohl zur Ausführung kommen. An den Termin schloß sich dann eine vertrauliche Besprechung der anwesenden Vertreter der betreffenden Behörden über die von der Direction der Ostbahn projectirte Anlage eines Centralbahnhofes vor dem Olivaerthore. Gegen das Project machten sich verschiedene Einwendungen geltend. Irgend ein Beschluß ist aber weder gefaßt, noch konnte ein solcher gefaßt werden, da die ganze Besprechung eben nur eine rein vertrauliche war. Die Idee der Errichtung eines Central-Personen-Bahnhofes zwischen dem Legen- und Petershagerthor scheint danach über die ersten Anfangsstadien nicht hinaus gekommen zu sein.

* Der Major und Escadrons-Chef Chales de Beaulier, vom ostpr. Ulanen-Regiment Nr. 8. ist als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 2. pommer'sche Ulanen-Regiment Nr. 9 versetzt; die Port.-Fähnrichs im Füsilier-Regiment Nr. 33 v. Felgenhauer und Willmann sind zu Seconde-Lieutenants, der Premier-Lieutenant in der Reserve des 1. Leibhusaren-Regiments Graf zu Dohna-Schlobitten ist zum Rittmeister ernannt. Dem General-Major zur Disp. v. Winckler, zuletzt Commandant von Königsberg, ist der Charakter als General-Lieutenant verliehen worden.

* Die gestern durch den Eisenbahn-Unfall uns bereitete Calamität hat sich heute in verstärktem Maße wiederholt. Der Morgenzug von Königsberg verspätete heute um ca. 4 Stunden, der Berliner Courierzug wieder um 3 Stunden. Ueber den Grund dieser Verspätungen konnten wir Sicheres noch nicht in Erfahrung bringen. Gestern verspätete außer dem Courierzug auch der Morgens von Dirschau nach Königsberg gehende Localzug, welcher statt um 10 Uhr, erst um 12¼ Uhr Mittags in Königsberg eintraf. Ueber die Entgleisung, welche gestern der Courierzug von Berlin erlitt, ersehen wir heute aus der „Bromb. Ztg." daß der Ostbahn-Director Hr. Wex sich gleich nach dem Eintreffen der Meldung von dem Unfalle mit mehren Directions-Mitgliedern in einem Extrazuge nach der Unglücksstelle begab, um die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

* Der heutige Reichsanzeiger enthält die Ernennung des Präsidenten des Apellationsgerichts in Marienwerder, Freiherrn v. Glaubitz, zum Director im Justiz-Ministerium mit dem Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Justiz-Rath.

* Der Kreis Neustadt ist für die bevorstehenden Reichstagswahlen in 99 örtliche Wahlbezirke eingetheilt worden.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter L. wegen Diebstahls; der Arbeiter W. wegen Vagabondirens; der Schneidermeister v. K. wegen nächtlicher Ruhestörung.

Gestohlen: dem Kaufmann L. aus seinem Schaufenster 5 seidene Herrenhalstücher; dem Kaufmann K. ein Palmenstock mit weißer Hornkrücke, versehen mit Zoll- und Metermaaß.

Strafanträge sind gestellt: seitens des Zimmergesellen Z. gegen den Zimmergesellen K. wegen Mißhandlung mittelst eines scharfen Instrumentes, wodurch die Kopfhaut in einer Länge von 2 Zoll durchschnitten wurde; seitens des Schankwirth J. gegen die Schmiede Z. und F. wegen groben Unfugs und Hausrechtsverletzung; seitens des Kaufmann T. gegen die Arbeiter Gebrüder B. wegen Hausrechtsverletzung und Mißhandlung mittelst eines eisernen an beiden Seiten zugespitzten Bolzens.

Gefunden: ein Messer auf dem Winterplatz am 19. d.; ein 2rädriger Handwagen in der Langgasse, ein kleiner Handkorb mit 2 Flaschen; ein rothbuntes Taschentuch auf der Langgasse, die unbekannten Eigenthümer wollen sich Langgasser Thor im Criminalbureau melden.

Verloren: von der Frau G. in der Langgasse eine Geldtasche mit 6 Mark und 2 Thalerstücken; ein schwarzseidener Unterrock und eine Serviette gezeichnet M. B. A. oder L. A.

Ein kleiner Brand entstand Vorstädt. Graben 2 durch Entzündung eines in zu großer Nähe der Nachtlampe hängenden Kleides in der Nacht vom 17. zum 18.

Es hat wieder mehrfach Butter angehalten werden müssen, welche in Stücken von 30 bis 50 Gramm Mindergewicht gegen 1 Pfund zum Verkaufe ausgeboten wurde.

* Königsberg, 20. Dezbr. Die General-Versammlung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Central-Vereins ist gestern hier unter Betheiligung von ca. 200 Mitgliedern des Haupt-Vereins und der Lokal-Vereine eröffnet worden. Die Versammlung constituirte die einzelnen Fachsectionen und vertagte sich

dann, bis die Arbeit der Sectionen vorliegen wird. Der heutige Tag ist lediglich den Berathungen dieser Sectionen gewidmet. — Zu einem Zusammengehen der beiden liberalen Fractionen bei der Reichstagswahl ist hier auch diesmal wenig Aussicht. Die Wiederaufstellung Dickert's scheint die hiesige national-liberale Partei nicht zu befriedigen. Dieselbe hat bereits in einer Versammlung über Aufstellung eines eigenen Candidaten berathen und dazu den hiesigen Stadtkämmerer Hoffmann vorläufig in Aussicht genommen. — Wie die „Ostpr. Ztg." meldet, sind gestern Nachts wieder sechs Menschenleben in Gefahr gewesen, einer Kohlendunst-Vergiftung zum Opfer zu fallen. Der auf dem Oberhaberberge wohnhafte Fleischermeister W. hatte in Gemeinschaft mit seiner Frau bis zum späten Abende in der Küche über einem Steinkohlenfeuer Fett ausgeschmolzen. Als die Arbeit beendigt war, löschte man das Feuer, schloß die Klappe und legte sich zu Bette. Inzwischen entwickelte sich jedoch aus den noch zum Theil unverbrannten Kohlen ein starker Dunst, der auch in das in unmittelbarer Nähe der Küche gelegene Schlafzimmer drang und die Schlafenden betäubte. Einem der Gehilfen, der am frühen Morgen in das Schlafzimmer trat, um den Arbeitgeber zu wecken, bot sich ein schauerlicher Anblick dar. W. war aus dem Bette gestürzt und lag mit blutendem Gesicht am Boden, während die Frau und vier Kinder bewußtlos in ihren Betten sich befanden. Der schleunigst herbeigerufenen ärztlichen Hilfe gelang es, die Betäubten bald wieder in's Leben zurückzurufen, jedoch liegen dieselben jetzt noch schwer krank darnieder. — Der große, so prachtvoll ausgestattete Weihnachtsbazar im Moskowitersaal wird am 28. d. M. geschlossen werden. Es wird voraussichtlich einen Ertrag von mindestens 10 000 Thlrn. liefern. — Auf eine originelle Weise suchte dieser Tage ein hiesiger Arbeiter sich das Leben zu nehmen. Er schüttete sich eine Quantität Schießpulver in den Mund und zündete dasselbe an. Seine Absicht hat er jedoch nicht erreicht, da das naß gewordene Pulver nicht explodirte. Dagegen trug er verschiedene schmerzhafte Brandwunden davon.

* In ostpreußischen Wahlkreisen sind, so weit nicht bereits genannt, bis jetzt als Reichstags-Candidaten der liberalen Partei aufgestellt: für Tilsit Stadtrath Bernhardi, für Pillkallen-Ragnit Landschaftsrath Häbler, für Bartenstein Gutsbesitzer Walter Behrend-Arnau (Bruder des Hrn. Commerzienrath Heinrich Behrend), für Lötzen-Angerburg Herr v. Saucken-Tarputschen, für Oletzko-Lyck-Johannisburg Rittergutsbesitzer Hillmann-Nordenthal.

* Memel, 19. Dezbr. Zum vierzehnten Male in diesem unglückreichen Jahre ist unsere Rhederei jetzt durch einen Totalverlust heimgesucht. Das der Handlung Meyer Levi gehörige Barkschiff „Gabriel" strandete dieser Tage mit einer Salzladung auf der Reise von Liverpool nach hier. Es dürfte gänzlich verloren sein. Leider sind bei dieser Strandung der Capitän und zwei Matrosen von der Besatzung des Schiffes ertrunken. Der Unglücksfall geschah bei der Insel Man.

-ek Mohrungen, 20. Dezbr. In dem kürzlich in Ihrer Zeitung zum Abdruck gekommene Artikel über „Localbahnen", welcher als Extra-Beilage des hiesigen und Pr. Holländer Kreisblattes noch weitere Verbreitung erhalten hat, heißt es am Schlusse: „daß, um nicht allerlei Kirchthurms-Interessen, Rivalitäten und mißgünstige Eifersüchteleien zum Kampfe gegen das principiell als gut und nützlich Erkannte herauszufordern, keine bestimmte Linie in Vorschlag gebracht werden soll." — Jeder, in die hiesigen Kreisverhältnisse nur einigermaßen Eingeweihte, kennt die Linie sehr genau, welche jene Herren interessirt. Unsres Dafürhaltens zeigt ein unbefangener Blick auf die Karte unserer Provinz, daß es nur eine Linie giebt, bei welcher man bestimmt auf Rentabilität einer vollspurigen Secundärbahn rechnen kann, nämlich Schlobitten-Biessellen. Durch diese Bahn würde das große Viereck, welches durch die Ostbahn und Thorn-Insterburger Bahn einerseits, die Marienburger-Mlawaer und ostpreußische Südbahn anderseits gebildet wird, ziemlich in der Mitte durchschnitten und deshalb gewiß eine bedeutende Frequenz haben. Terrain-Schwierigkeiten sind beinahe gar nicht vorhanden und die Länge von circa 7 Meilen dürfte auch für einen Versuch nicht zu beträchtlich sein. Am 28. d. Mts. haben die Conservativen unseres Wahlkreises eine Versammlung behufs Aufstellung eines Candidaten zum Reichstage in Maldeuten anberaumt, während von liberaler Seite nur die eine Thatsache zu berichten ist, daß man den Herrn Landesdirector Rickert brieflich angefragt hat, ob ihm die Aufstellung als Candidat unsers Wahlkreises genehm sei. Antwort ist noch nicht erfolgt.

Zuschriften an die Redaction.

Marienwerder, 19. Dezbr. In der Abend-Ausgabe Ihrer Zeitung vom 18. d. M. erweist mir Ihr Elbinger Correspondent die Ehre, meine in Elbing gehaltene Wahlrede zum Gegenstand einer längeren Besprechung zu machen. So wenig sympathisch es mir auch ist, in die Oeffentlichkeit zu treten, so sehe ich mich in diesem Falle doch zu der Erklärung gezwungen, daß Ihr Correspondent mich vollkommen mißverstanden hat und daß er mich in verschiedenen Punkten das directe Gegentheil von dem sagen läßt, was ich wirklich gesagt habe.

Es ist nicht wahr, daß ich gesagt habe, die ganze Justizgesetzgebung müsse den Particularstaaten überlassen bleiben. Ich habe im Gegentheil die Rechtseinheit ausdrücklich betont und nur bemerkt, man solle in dieser Beziehung die Gleichmacherei auch nicht zu weit treiben, denn es sei beispielsweise weder politisch noch rechtlich nothwendig, daß, weil in Baiern die Preßvergehen von den Geschworenen abgeurtheilt würden, dies nun auch in Preußen geschehen müsse. Daß ich aber mit dieser Behauptung ganz Recht hatte, hat inzwischen die nationalliberale Partei ja selbst anerkannt. Es ist ferner geradezu unwahr, daß ich die gegenwärtige Unterrichtsverwaltung scharf getadelt habe. Ich habe von derselben überhaupt gar nicht gesprochen, sondern nur die Forderung aufgestellt, daß der Volksschule der christliche Charakter bewahrt bleiben müsse und ich habe bei dieser Gelegenheit sogar ausdrücklich erklärt, daß ich persönlich die Furcht, daß die Volksschule entchristlicht werden solle, für ganz unbegründet halte. Nicht minder sind meine Bemerkungen über das Eisenbahnwesen ganz entstellt worden. Ich habe keineswegs einen besonderen Eifer für den Privateisenbahnbau gezeigt, sondern ich habe mich nur als einen Gegner des einen Staatsbahnsystems hingestellt und habe hervorgehoben, daß wir manche Eisenbahn, die jetzt für den Verkehr von höchster Bedeutung sei, nicht haben würden, wenn nur der Staat gebaut hätte, denn auch der Staat baue, wie ja unsere Provinz hinlänglich zeige, mit besonderer Vorliebe da, wo sich die schnellere und bessere Rentabilität zeige.

So erwünscht es mir auch wäre, meinen Vortrag noch in anderen Punkten richtig zu stellen, so verzichte ich doch darauf, um mich nicht zu weit auszudehnen, kann aber wenigstens die Bemerkung nicht unterdrücken, daß Ihr Correspondet sich die Mühe, die Staatsregierung gegen mich in Schutz zu nehmen, füglich hätte ersparen können. Ich setze wenigstens voraus, daß die Verdächtigung, die ich in den Schlußworten seines Artikels finde, so wenig auf die Regierung als auf die conservativen Wähler irgend einen Eindruck machen wird.

Mit besonderer Hochachtung u. s. w.

Dalcke, Ober-Staatsanwalt.

Vermischtes.

Berlin. Am 2. Januar 1877 sind es 100 Jahre, daß der berühmte Bildhauer Friedrich Rauch geboren wurde. Wie man hört, hat der Kaiser angeordnet, daß zur Feier dieses Tages am 3. Januar (da am 2. der Sterbetag Friedrich Wilhelms IV. ist) ein Rede-Act im großen Saale der Nationalgalerie stattfinden soll. Derselbe wird zum ersten Male für eine solche Feier benutzt und damit seiner ursprünglichen Bestimmung übergeben, denn es lag bekanntlich in der Absicht König Friedrich Wilhelms IV., in dem jetzigen Gebäude der Nationalgalerie große Hörsäle für Jünger der Kunst und Wissenschaft einzurichten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 20. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine behauptet. — Roggen loco ruhig, auf Termine behauptet. — Weizen pr Dezbr.-Januar 126℔ 1000 Kilo 218 Br., 217 Gd., pr April-Mai 126℔ 223½ Br., 222½ Gd. — Roggen pr Dezbr.-Januar 1000 Kilo 164 Br., 163 Gd., pr April-Mai 165½ Br., 164½ Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 79, pr Mai pr 200℔ 78½. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 pCt. pr Dezbr. 43, pr Januar-Februar 44½, pr April-Mai 44, pr Mai-Juni 44. — Kaffee sehr lebhaft, Umsatz 8000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 27,00 Br., — Gd., pr Dezember 27,00 Br., pr Januar-März 24,00 Br. — Wetter: Starker Schneefall.

Bremen, 20. Dezbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 23,00 a 24,00 bez., pr Januar 22,50 a 23,00, pr Februar 20,00, pr Februar-März-April 19,00.

Frankfurt a. M., 20. Dezember. Effecten-Societät. Creditacten 105⅜, Franzosen 206¼, Galizier 161⅜, Goldrente 56$\frac{5}{16}$. Wenig Geschäft.

Amsterdam, 20. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr März 313, pr Mai 313. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger, pr März 199, pr Mai 201. — Raps pr Frühjahr 455 Fl., pr Herbst — Fl. — Rüböl loco 44½, pr Mai 45¼, pr Herbst 41½. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 20. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 60,20, Silberrente 66,50, 1854r Loose 104,50, Nationalb. 824,00, Nordbahn 1792,50, Creditactien 135,00, Franzosen 257,50, Galizier 200,80, Kaschau-Oderberger 82,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 116,75, do. Lit. B. —, London 126,15, Hamburg 61 20, Paris 50,00, Frankfurt 61,20, Amsterdam 104,00, Creditloose 164,00, 1860r Loose 110,20. Lomb. Eisenbahn 78,00, 1864r Loose 130,20, Unionbank 47,00, Anglo-Austria 68,25, Napoleons 10,05, Dukaten 5,95, Silbercoupons 113,75, Elisabethbahn 134,50, Ungarische Prämienloose 69,00, Deutsche Reichsbanknoten 61,92½. Türkische Loose 12,00. Goldrente 56,30.

London, 20 Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen besser, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,310, Gerste 7760, Hafer 27,960 Qrts. Gußregen.

London, 20. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{3}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 71. Lombarden 6$\frac{3}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅓. 5pCt. Russen de 1871 80¾. 5pCt. Russen de 1872 80½. Silber nominell. Türkische Anleihe de 1865 11$\frac{1}{16}$. 5pCt. Türken de 1869 11½. 5pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 76. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 75½. Spanier 14¼. 6pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 79⅞. — Platzdiscont 1½ pCt.

Liverpool, 20. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6½, middling amerikanische 6$\frac{5}{16}$, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 5⅛, good middl. Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4½, good fair Broach —, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5½, fair Madras 4$\frac{11}{16}$, fair Pernam 6⅝, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6¾. — Fest, Ankünfte fest.

Leith, 20. Dezbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 796, Gerste 1771, Bohnen 172, Erbsen 47, Hafer 227 Tons. Mehl 9721 Sack. — Weizen zu vollen Preisen gefragter, andere Artikel ruhig.

Paris, 20. Dezbr. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 70,65. Anleihe de 1872 104,95. Italienische 5pCt. Rente 71,40. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 518,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 157,50. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 11,10. Türken de 1869 58,00. Türkenloose 33,00. Credit mobilier 152, Spanier extér. 14¼, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 667. Banque ottomane 365. Société générale 517. Crédit foncier 650. Egypter 253. Wechsel auf London 25,15. — Ruhig, Schluß ermattend.

Paris, 20. Dezbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Dezember 29,00, pr Januar-Februar 29,00, pr März-April 30,00, pr März-Juni 30,50. Mehl behpt., pr Dezember 62,50, pr Januar-Februar 63,25, pr März-April 64,25, pr März-Juni 65,00. Rüböl ruhig, pr Dezember —, pr Januar-April 95,75, pr Mai-August 96,50, pr September-Dezember 94,00. Spiritus matt, pr Dezember 67,00, pr Januar-April 67,75. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 20. Dezbr. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55 a 60 bez., 60 Verkäufer, pr Dezember 54 a 59 bez., 60 Verkäufer, pr Januar 54 a 58 bez., 60 Verkäufer, pr Februar 60 Br., pr April 60 Br. — Schluß steigend.

Newyork, 19. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82½ C., Goldagio 7½. 5/20 Bonds pr 1885 109⅜, do. 5pCt. fundirte 111⅜, 5/20 Bonds pr 1887 115⅝, Eriebahn 9¾, Central-Pacific 109, Newyork Centralb. 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 7¾, niedrigste 7½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 30, do. in Philadelphia 30. Mehl 5 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 38 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅞. Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox) 11¼ C., Speck (short clear) 9¼ C. Getreidefracht 6½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21 Dezember.

Weizen loco etwas fester, pr Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	218-225 ℳ Br.	
hochbunt	129-135℔	216-220 ℳ Br.	
hellbunt	127-132℔	216-220 ℳ Br.	203-215
bunt	125-131℔	214-217 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	128-131℔	208-212 ℳ Br.	
ordinair	117-134℔	185 205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 206 ℳ.

Auf Lieferung pr April-Mai 218 ℳ Br., 216 ℳ Gd., pr Mai-Juni 217 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔ Inländischer 159, 160 ℳ pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 159 ℳ.

Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer 165 ℳ Br., 161 ℳ Gd., pr Mai-Juni do. 168 ℳ Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔ große 114 bis 117℔ 148—150 ℳ, kleine 107℔ 145 ℳ.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔ weiße Koch- 146 ℳ, Futter- 133—139 ℳ, Mittel- 143 ℳ, Futter- pr April-Mai 145 ℳ Br., Mai-Juni 145 ℳ Br.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ schwarzer 125 ℳ bezahlt.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ Sommer 300 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,41 Gd., 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,75 Gd., 4 pCt. do. do. 92,65 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,90 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Dezember 1876.

Getreide-Börse. Wetter: scharfer Frost, Mittags Schneefall. Wind: Ost.

Weizen loco ist heute sehr schwach zugeführt gewesen, dagegen war die Stimmung dafür fester und sind zu voll festen Preisen, in manchen Fällen auch zu 1—2 ℳ höher als gestern 320 Tonnen gekauft. Bezahlt wurde für Sommer- 133℔ 201 ℳ, roth 127, 128℔ 201 ℳ, 134℔ 203 ℳ, extra fein und milde 131℔ 208 ℳ, bunt besetzt 125, 129/30℔ 205, 207 ℳ, hellbunt 124/5℔ 209 ℳ, 131℔ 210 ℳ, 131/2℔ 212 ℳ, hochbunt glasig 131, 132/3, 134℔ 213, 214 ℳ, extra fein 135℔ 215 ℳ, alt hellfarbig 121/2℔ 205 ℳ pr Tonne. Termine fester, April-Mai 218 ℳ bez. Regulirungspreis 206 ℳ.

Roggen loco unverändert, inländischer 125℔ 166 ℳ, 126, 127℔ 166 ℳ, 128℔ 167 ℳ, 129℔ 169 ℳ pr To. ist bezahlt worden. Termine unterpolnischer April-Mai 165 ℳ Br., 161 ℳ Gd., Mai-Juni 168 ℳ Br., Regulirungspreis 159 ℳ — Gerste loco große 111, 113℔ 142, 146 ℳ, 114℔ 148 ℳ, 117℔ 150 ℳ, kleine 107℔ 142, 145 ℳ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 133, 139 ℳ, Mittel- 143 ℳ, Koch- 146 ℳ pr Tonne bezahlt. — Hafer loco schwarzer russischer brachte 125 ℳ pr Tonne. — Rübsen loco Sommer- zu 300 ℳ pr Tonne verkauft. — Spiritus loco wurde zu 52 ℳ gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 132℔ und 135℔ 211,75, 133℔ 208,25, 209,50 ℳ bez., bunter 131/2℔ 207 ℳ bez., rother 128℔ 203,50, 133℔ 204,75 ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 116℔ 145, 123℔ 158,75, 126℔ 165, 129℔ 167,50 ℳ bez., fremder 118℔ 145, 122℔ 151,25 ℳ bez., Dezember 151 ℳ Br., 149 ℳ Gd., Frühjahr 155 ℳ Br., 152½ ℳ Gd., Mai-Juni 155 ℳ Br., 152½ ℳ Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 114,25 131,50, 134,25, 137, Graupen 142,75 ℳ bez., kleine 127, 130 ℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 116, 117, 122, schwarz 123 ℳ bez — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 132,25, 133 25, 135,50 ℳ bez., grüne 128,75, 133,25, 144,50, 148,75 ℳ bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 137 75, 152,25 ℳ bez. — Wicken pr 1000 Kilo 135,50, 142,25 146,50, 151, 155,50 ℳ bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo 111,50 ℳ bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 ℳ bez., Dezember 53 ℳ bez., Januar 54 ℳ Br., 53½ ℳ Gd., Februar 55 ℳ Br., 54 ℳ Gd., März 56 ℳ bez., Frühjahr 57 ℳ bez, Mai-Juni 58¾ ℳ Br., 58 ℳ Gd., Dezember-März 54½ ℳ Br., 54 ℳ Gd.

Stettin, 20. Dezember. Weizen pr Dezember-Januar 212,00 ℳ, pr April-Mai 220,00 ℳ — Roggen pr Dezember-Januar 155,00 ℳ, pr Januar-Februar 155,00 ℳ, pr April-Mai 160,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr Dezember 76 50 ℳ, pr April-Mai 79,50 ℳ — Spiritus loco 52,70 ℳ, pr Dezember-Januar 53,00 ℳ, pr April-Mai 55,70 ℳ — Rübsen pr. Frühjahr 359,00 ℳ — Petroleum loco 25—26 ℳ bez., 25 ℳ Br., Regulirungspreis 25 ℳ.

Berlin, 20. Dezember. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 190—235 ℳ nach Qualität gefordert, pr Dezember — ℳ bez., pr Dezbr.-Januar — ℳ bez., pr April-Mai 220,00—221,00 ℳ bez., pr Mai-Juni 222,00 ℳ bezahlt. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 155—185 ℳ nach Qualität gefordert, pr Dezember 158,00—158,5 ℳ bez., pr Dezember-Januar 157,5—158,00 ℳ bez., pr Januar-Februar 158,00—158,5 ℳ bez., pr Februar-März — ℳ bez., pr April-Mai 162,5—162,00—163,00 ℳ bez., pr Mai-Juni 161,00—161,5 ℳ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 130—180 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 125—168 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 150—190 ℳ nach Qual., Futterwaare 135—149 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,00—22,00 ℳ, pr Dezember 22,50—22,60 ℳ bez., pr Dezember-Januar 22,50—22,60 ℳ bezahlt, pr Januar-Februar 22,50—22,60 ℳ bezahlt, pr Februar-März 22,65—22,70 ℳ bezahlt, pr März-April 22,80 ℳ bezahlt, pr April-Mai 22,80 ℳ bezahlt, pr Mai-Juni — ℳ bezahlt. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 78,00 ℳ bez., pr Dezbr. 78,00 ℳ bez., pr Dezbr.-Januar 78,00 ℳ bez., pr Januar-Februar 78,00 ℳ bezahlt, pr April-Mai 79,3—78,8—79,00 ℳ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 52,5 ℳ bez., pr Dezember 51,00—49,00—49,5 ℳ bez., pr Dezember-Januar 49,00—48,00—49,00 ℳ bez., pr Januar-Februar 46,00—45,5 ℳ bez., pr Februar-März 42,00 ℳ bez., pr April-Mai — ℳ bez. — Spiritus pr 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,7 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß pr Dezember 55,00—55,2 ℳ bez., pr Dezember-Januar 55,00—55,2 ℳ bez., pr April-Mai 56,9—57,2 ℳ bez., pr Mai-Juni 57,1—57,4 ℳ bez., pr Juni-Juli 58,1—58,3 ℳ bez.

Kaffee.

K. Amsterdam, 19. Dezbr. Unser Markt behauptet gleich den Nachbarmärkten seine feste Position: die Umsätze sowohl in erster wie in zweiter Hand waren in vergangener Woche ziemlich bedeutend und die bezahlten Preise beweisen die sehr feste Stimmung; nach grünen und fein-grünen Sorten besteht besonders viel Nachfrage.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 21. Dezbr. Wind: OSO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Dezbr. Wasserstand: 3 Fuß 5 Zoll. Wind: NO. Wetter: klarer Sonnenschein, Frost. Der Eisgang auf der Weichsel ist ziemlich stark. Drei Joche der Holzbrücke sind verstopft.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	8	331,48	— 14,0	OSO., mäßig, bedeckt.
	12	332,64	— 12,2	OSO., mäßig, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 20. December 1876.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	96,30
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	94,60
do do.	4½	101,75
Pomm. Pfandbr.	3½	82,20
do. do.	4	94
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	93,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,25
do. do.	4	92,80
do.	4½	100,80
do. II. Ser.	5	105,40
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,70
Pomm. Rentenbr.	4	94,70
Posensche do.	4	94,75
Preußische do.	4	94,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,50
Bayer. Präm.-A.	4	120,50
Braunsch. Pr.-A.		83,70
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,75
Oldenburg. Loose	3	131,90

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,60
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,40
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	104,50
do. do.	4½	97,90
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100,75
III. Em. rkz. 100	5	99,30
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	48,40
do. Silber-Rente	4½	52,90
do. Loose 1854	4	89
do. Cred.-L. v. 1858	—	298
do. Loose v. 1860	5	93,50
do. Loose v. 1864	—	238,80
Ungar. Eisenb.-An.	5	65
Ungarische Loose	5	129
do. Schatzanw. II.	6	75,10
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,40
do. do. von 1870	5	84
do. do. von 1871	5	81,50
do. do. von 1872	5	81,50
do. do. von 1873	5	81,60
do. Conf. Obl. 1875.	4½	74,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	70,75
do. Stiegl. 6. Anl	5	84,40
do. Präm.-A. 1864	5	148,70
do do von 1866	5	142,75
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	77,30
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	75,75
Pol. Pfd. S-R.	5	68,90
do. Liquidat.-Br.	4	61
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,70
do. 5% Anl.	5	101,50
do. do. p. 1881	6	104,60
Newyork. Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	101,30
Italienische Rente	5	70,10
do. Tabaks-Act.	6	4,70
do. Tabaks-Obl.	6	100,20
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65
Rumänische Anleihe	8	81,20
Türk. Anl. v. 1865	5	8,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	24,20

Eisenb.-Stamm- u. Stamm Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	16,20	1
Bergisch-Märk.	78,75	4
Berlin-Anhalt	105,50	8
Berlin-Dresden	16,50	—
Berlin-Görlitz	19,25	0
do. St.-Pr.	53,50	5
Berlin-Hamburg	175,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,90	3
Berlin-Stettin	118,40	9
Bresl. Schw.-Fbg	70	5⅔
Köln-Minden	100,70	4$\frac{9}{10}$
do. Lit B.	99,30	5
Crf. Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Ha -Soran-Gub.	5,30	0
St.-Pr.	17	0
Hannover-Altenbek	8	0
do. St.-Pr	25,75	0
Märkisch-Posen	11,75	0
do. St.-Pr.	63,25	3⅓
Magdeb.-Halberst.	104,50	6
do. Stp.	66,70	3⅓
do C.	93,90	5
Mainz-Ludwigsh.	95,20	6
Münst.-Ensch. St.-P.	6	0
Niederschl.-Märk.	96,25	4
Nordhausen-Erfurt	26,50	4
do. St.-Pr	29	0
Oberschl. A. u. C.	132,60	10½
do. Lit. B.	123	10½
Ostpreuß. Südbahn	19	0
do. St.-Pr.	71,75	5
Rechte Oderuferb.	106,25	6½
do. St.-Pr.	109,25	6½
Rheinische	111,90	8
Rhein-Nahe	7,10	0
Saal-Bahn	19,50	1⅓
† Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	132,50	8½
Tilsit-Insterburg	13,75	0
Weimar-Gera gar.	47,75	2¼
do. St.-Pr.	16,10	2½
Brest-Grajewo	15,10	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	81,50	6
Gotthardbahn	45,80	6
† Kronpr. Rud.-B	40,40	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	416,50	6½
† do. Nordwestb.	185	5
do. B. junge	45,50	5
† Reichenb. Pardb.	41,25	4½
Rumänische Bahn	8,50	2½
do. St.-Pr.	47,50	8
† Russ. Staatsb.	—	5,92
Südösterr. Lomb.	126,50	0
Schweiz. Unionb.	4,60	0
do. Westb.	22,30	0
Warschau-Wien	183	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	59,25
Kaschau-Oderbg.	5	51,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	59,70
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	307,90
† Südöst. B. Lomb.	3	231,60
Südöst. 5% Oblg.	5	75,20
† Oester. Nordwestb.	5	70,60
do. do. Elbethal	5	57,50
† Ungar. Nordostb.	5	48,10
† Ungar. Ostbahn	5	45,60
Brest-Grajewo	5	58
† Chark.-Azow rtl.	5	84
† Kursk-Charkow	5	83,75
† Kursk-Kiew	5	87,50
† Mosco-Rjäsan	5	95,75
† Mosco-Smolensk	5	86,50
Rybinsk-Bologoye	5	79
Rjäsan-Kozlow	5	89,60
† Warschau-Teresp.	5	84,70

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	84,25	0
Berl. Cassen-Ver.	164	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,25	2½
Berl. Handels-G.	68	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,75	2
Centrlb. f. Bauten	7	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	60,50	0
Danz. Bankver.	130	0
Danziger Privatb.	116,75	7
Darmst. Bank	99,50	6
Deutsche Genoss.-B	87	5½
Deutsche Bank	80	3
Dtsch. Eff. u. W.	02,40	6¼
Deutsche Reichs-Bk	150	0
Deutsche Unionb.	83,40	0
Disc.-Command.	106,90	7
Gew.-Br. Schuster	3	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	79,80	5¼
Meining. Creditb.	66,60	3
Norddeutsche Bank	124,50	8¾
Oest. Credit.-Anst.	218	5
Prß. Boden-Cred.	97	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	129,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	55	5⅓
Schles. Bankverein	87	6
Stett. Vereinsbank	87,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	2	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	16,90	1
Berl. Bau-B.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	30	2½
Deutsche Baugef.	46,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	4,60	0
do. Reichs. Cont.	64,25	—
A. B. Omnibusg.	71,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	7,75	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9	—
Westend-Gesellf.	2,80	0
Baltischer Lloyd	42	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	26,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6	0
Königs- u. Laurah.	70,50	—
Stollberg, Zink	17,50	1½
do. St.-Pr.	84,50	6½
Victoria-Hütte	27,50	—

Wechsel-Cours v. 20. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,41
do.	3 Mn.	2	20,33
Paris	8 Tg.	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,15
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	161
do.	2 Mn	4½	159,80
Petersburg	3 Wch	6	246,20
do.	3 Mn	6	243,40
Warschau	8 Tg	6	247,20

Sorten.

Dukaten	9,675
Sovereigns	29,34
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	16,70
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	161,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	248,90

G. B. Rung Nachfl.

Langebrücke, am grünen Thor,
empfiehlt

zu Weihnachts-Einkäufen

gestrickte wollene **Strümpfe** und **Socken** in allen Größen,
" " **Finger-** und **Faust-Handschuhe** in allen Größen,
" und gewebte **Shawls, Tücher, Westen, Hauben, Jacken, Unterkleider** für Herren in Wolle, Vigogne und Baumwolle, **Flanell-Oberhemden, Buckskin-Handschuhe** für Damen, Herren und Kinder, **Tragbänder, Shlipse** und **Cravatten,** seidene und wollene **Cachenez,** wie auch ein reich sortirtes Lager aller Arten **Strickgarne** 2c.
zu billigen, festen Preisen.
Ferner zu herabgesetzten Preisen eine Partie weißer und bunter **Servi-teurs, Kragen und Manschetten.** (6997

Sopha-Teppiche in allen Größen und Qualitäten,
Angorafelle in bester Wolle und schönsten Farben,
Bettteppiche, Läuferstoffe in allen Gattungen,
Cocosmatten aller Art in reichster Auswahl und **billigsten Preisen** empfehlen

F. Niese Nachfolger,

64. Langgasse 64. (7031
Auf die **zurückgesetzten Teppiche** machen wir noch besonders aufmerksam.

Durch die Geburt eines Jungen wurden wir sehr erfreut.
Danzig, den 21. Dezember 1876.
George Döring nebst Frau.

Es hat dem Herrn gefallen, unsern geliebten Bruder und Schwager
Joh. Alb. Zimmermaun,
zuletzt wohnhaft in **Mount Pleasant, Jova, Nord-Amerika,** am 16. d. Mts. in seinem 32. Lebensjahre an den Folgen seines mehrjährigen Leidens, durch den Tod abzurufen.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen diese Auzeige seine hiesigen und auswärtigen Geschwister.
den 21. Dezember 1876.

Zu Weihnachts-

Einkäufen
empfehle mein großes Lager
neuer Musikalien.
Alex. Goll,
Musikalienhandlg. u. Leihanstalt,
10. Gr. Gerbergasse 10.

100 Visitenkarten,

auf Carten oder Glace, liefere in 10 Min. in eleganten mit Oeldruckbild versehenen Kästchen für 1 M. 25 ₰.

Monogramme,

à Buch 50 ₰, incl. Couv. 75 ₰, höchst eleg. in versch Farben, in 5 Min.
A. & L. Claassen, Poggenpfuhl 29.

Haselhühner,
Birkhühner,
Auerhühner,
Fasanen,
Poulardes,
Frische Perig. Trüffeln,
Hummer,
Holst. und
Natives-Austern,
Galantine v. Gänseleber
aux truffes,
Pasteten und
andere **Delicatessen**
empfing für den
Weintrauben-Debüt
7036) **R. Denzer.**

Spickgänse,

vorzüglich schön, empfiehlt
Carl Schnarke.

Frische
Kiel. Sprotten

empfiehlt
A. Fast, **Langenmarkt No. 33/34.**

Dampf-Caffee,
à ℔. 1,30 M. empfiehlt
Ed. Unruh, Fleischergasse 87.

Feinste Tisch-, Koch- und Back-Butter empfiehlt **Fr. Kessler,** Fleischergasse 72 und Scheibenrittergasse 13.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise
S. A. Hoch,
1635) Johannisgasse 29.

Heiraths-Vermittelung.

Anschläge von Herren, Damen resp. Wittwen v. all. Ständen mit Vermögen v. **3000** bis **90000** Mark werden schnell und prompt effectuirt. Reflectirende belieben ihre Adr. u. genaue Angaben ihres Standes vorl. unter **M. E. 1870** postlagernd Danzig mit Briefmarke einzuschicken.

Aufruf!

Durch eine in Folge Deichbruchs eingetretene Ueberschwemmung sind viele Bewohner der Elbinger Niederung und der Stadt Elbing selbst in große Noth versetzt worden, die durch die jetzt herrschende Kälte und den bevorstehenden Winter noch sehr gesteigert werden wird. Eine Unterstützung der Nothleidenden ist dringend erforderlich zur Linderung des schweren Mißgeschicks, das über zahlreiche Familien unverschuldet verhängt ist.

Die Unterzeichneten, zu diesem Zwecke zusammengetreten, sprechen daher die dringende Bitte um reichliche Beiträge zur Unterstützung der Nothleidenden aus. Ein jeder der Unterzeichneten ist dieselben anzunehmen und weiter zu befördern bereit.

Danzig, den 20. Dezember 1876.

Albrecht, Commerzienrath. **E. Berenz,** Stadtverordneter. **Bischoff,** Stadtverordnetenvorsteher. **John Gibsone,** Commerzienrath.
Goldschmidt, Geh. Commerzienrath. **Hoffmann,** Regierungs-Präsident. **A. W. Kafemann.** **Korn,** Regierungsrath.
Kosmack, Stadtrath. **Meckbach,** Bürgermeister. **Petschow,** Stadtverordneter. **H. Schultz,** Polizei-Director.

Die Expedition der Danziger Zeitung nimmt Gaben für die Nothleidenden dankend entgegen.

Für die Nothleidenden der Elbinger Niederung und Elbings sind gezahlt: Von den Herren Regierungspräsident Hoffmann 100 M., Geh. Commerzienrath Goldschmidt 300 M., Bankdirector Schottler 50 M., Commerzienrath J. S. Stoddart 100 M., R. Steimmig 100 M., L. Biber 50 M., George Mix 100 M., Th. Rodenacker 75 M., Commerzienrath Bischoff 100 M., F. B. Stoddart 50 M., Danziger Zeitung 150 M., R. F. Anger 3 M., Major v. Sanden 15 M., Silberstein (auf der Reise von Dirschau nach Danzig gesammelt) 3 M. 70 ₰, ein Dienstmädchen 3 M.

Allein-Verkauf für Danzig, Umgegend und Westpreussen.

G. Westphal's

Neueste Brod- und Gemüse-Schneide-Maschine,

patentirt in Preussen, Sachsen, Oesterreich, Ungarn und Amerika.

Das Vollkommenste, was bis jetzt in diesem Genre geleistet wird, bietet diese bildlich vorgeführte Maschine, welche zum Schneiden von Brod, Fleisch, Wurst, Kraut, Kartoffeln, Rüben etc., überhaupt für alle Naturalien, die knochenfrei sind, benutzt werden kann.



Ohne dass es einer Anstrengung bedarf, ist der Schnitt rein und glatt und kann so gestellt werden, dass Brod, Fleisch etc. in verschiedenen Stärken getheilt wird.

Ich empfehle diese Maschine für den Haus- und Küchengebrauch bestens und leiste für die Brauchbarkeit Garantie.
7034

L. Flemming, Danzig, Johannisthor 44.

Um zu räumen

verkaufe sämmtliche diesjährigen
Anzüge und Ueberzieher
für Knaben von 2 bis 16 Jahren
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

H. Peril, Langgasse No. 70.

Eine Partie vorjähriger Anzüge und Ueberzieher zur Hälfte des Kostenpreises.
6104

J. Klonower jun.

Gänzlicher Ausverkauf
Wollwebergasse 9,
empfiehlt zu höchst vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen garnirte und ungarnirte Kopftücher, Wollwesten für Damen und Mädchen, Taillentücher, gewebte und gestickte Gamaschen für Damen und Kinder, Kopfshawls, gestrickte Wollröcke, Wollkragen, Strümpfe, Socken, seid. Halstücher für Damen u. Herren, das Neueste in Kragen und Manschetten, Schürzen in großer Auswahl, Schleier, abgepaßt und vom Meter zu schneiden, Schärpenbänder und fertige Schärpen, gestickte Kleider-, Krümel- und Taschenbürsten, Hosenträger, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Cigarrenspitzen, sowie viele andere Gegenstände.
Mein noch gut sortirtes Kurzwaaren-Lager wird zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Madme S. A. Allen's

WELTBERÜHMTER

Haar-Wiederhersteller

In England & Frankreich seit 40 Jahren allgemein beliebtes & bewährtes Mittel. Nur ächt in Flaschen mit rother Umhüllung. Giebt unfehlbar dem grauen, weissen, oder verblichenen Haar seine jugendliche Farbe & Schönheit zurück. Zu haben bei Allen namhaften Friseuren & in Allen Parfümerie Handl. Fabrik in London. In Hamburg bei **Gotthelf Voss** und **F. P. Sanson Succ.** in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3.

Wiener und Offenbacher Lederwaaren

in größter Auswahl bei

Albert Neumann.

Frische
Kieler Sprotten,
Strasburger
Gänseleber-Pasteten,
Italienischen
Blumenkohl,
Trüffel-Leberwürste,
Astrachaner Perl-Caviar
Elb-Caviar
empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse No. 4.

Ein **Material-, Destillationsgeschäft u. Gastwirthschaft,** 1 M. von Danzig, ist mit Inventar und Waaren zu verpachten. Uebernahme nach Uebereinkunft. Adressen u. 7002 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Bäckerei

wird zu pachten gesucht.
Offerten unter **E. C. M. 113** befördert d. Exped. d. Dirschauer Anzeiger, Dirschau.

Milch

an Wiederverkäufer ist noch zu vergeben **Scheibenrittergasse 13.** (7022

Ein junger Mann sucht nach Beendigung seiner Lehrzeit in e. hies. Getreidegeschäft anderw. Stell. Adr. w. u. 6943 i. d. Exp d. Z. erb.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet zum
1. Januar k. J.
Placement in einem Leinen- und Wäsche-Geschäft. Selbstgeschriebene Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Littr. **7010** entgegen.

Ein **Commis,** mit der Versicherungsbranche vollkommen vertraut, sucht sof. Stellung. Adr sub 7001 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Eiskeller

nebst großem Lagerkeller
sind einzeln auch im Ganzen zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 13, parterre.

Ich ersuche den Verfasser des an mich gerichteten anonymen Briefes mir nähere Angaben zu machen und Namen zu nennen weil sonst die Mittheilungen nutzlos für mich sind.
R. Petschow.

Nur noch 4 Tage!

Der große Ausverkauf von feinsten

Alfenide-Waaren

Langenmarkt 20
bietet eine äußerst günstige Gelegenheit ein schönes, wirklich **brillantes** Weihnachts-Geschenk zu auffallend billigen Preise zu erwerben.
Gabeln und Messer, schwer versilbert. Eßlöffel, Theelöffel, Zuckerschaalen, Senf- und Salzmenagen, Salon-Lampen, Theebretter, Seidel, Wachsstock- und Sparbüchsen, Austern- und Fischheber, 100 Paar Salonleuchter, Armleuchter, Schreibzeuge, 100 Stck. Butter- und Zuckerdosen von 22½ Sgr an, Taschenfeuerzeuge, Handleuchter, Kaffeekannen, Sahnentöpfe
für die Hälfte des reellen Werthes.
Langenmarkt 20
neben Hotel du Nord.

Müller's Restaurant,

Breitgasse No. 39.
Freitag, den 22. December. Erstes Auftreten meiner neu engagirten Damen-Capelle. Anfang 7 Uhr. (7050

Heute Abend
Grosses Concert
im Rathsweinkeller.
F. Keil,
Kgl. Musikmeister im 1. Leib-Husaren-Regiment No. 1. (6976

Leutholtz's Local.

Grande soirée musicale
an den vier Weihnachts-Abenden, den 21., 22., 23. und 24. von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regt. Nr. 5 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Kilian.** (6965

Bremer Rathskeller.

Langenmarkt No 18.
Täglich
Grosses Concert
in meinem wirklich sehenswerthen Wintergarten.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. F. Schultz.

Stadt-Theater.

Freitag, den 22. Decbr. (4. Ab. No. 15.) **Fatinitza.** Komische Oper in 3 Akten von Suppé.
Sonnabend, den 23. Decbr. (Abonn. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Selonke's Theater.

Freitag, den 22. December. Gastspiel des berühmten **deutsch-polnisch-jüdischen Männergesang-Quartetts,** besteh. aus den Herren **N. Schwarz** u. **Gebr. Semmel.** U. A.: **Die polnisch-jüdische Hochzeit.** Komisches Quartett. **Richelieus erster Waffengang.** Lustspiel.
NB. Obige Gesellschaft tritt nur noch an zwei Abenden auf.

Der gestrigen Annonce zu Folge mache ich bekannt, daß die Weihnachtsbescheerung des Fröbel'schen Kindergartens Freitag 4 Uhr Nachmittags beginnt. (7024
7024) **Rosa Frommann.**

Am 19. d. Mts., Abends, ist vor dem Patschull'schen Gasthofe in Stangenwalde oder während der Fahrt bis Strippau ein **Nerzmuff,** enthaltend ein roth. breites Band, beides in einer blauen Schachtel, abhanden gekommen. Der ehrliche Finder erhält angem. Belohn. Danzig, Hundeg. 107.

Baumlichte

habe billigst abzugeben
Albert Meck, **Heiligegeistgasse 29.**

Eleme Rosinen,

vorzüglich schön, conserv. 75er Frucht, offerire à ℔. 44 ₰, kistenweise zum billigsten Preise.

Genueser Succade

empfehle.
Albert Meck, **Heiligegeistgasse 29.**

Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M. Schleswig-Holstein-Lotterie, Kaufloose zur 2. Klasse à M. 2,25 bei Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

F. E. Gossing

empfiehlt sein
Colonial-Waaren-Lager **sowie**
Weihnachtsartikel
ganz ergebenst und bittet um zahlreiche Aufträge.
Achtungsvoll
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengass.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.
Hierzu eine Beilage.